



DAS WIEGENFEST



D I S T A N Z

Nach der Weise alter Lieder





DAS WIEGENFEST

Es war keine Pracht,
Kein Glanz in der Nacht,
Kein Jubel, der Himmel durchklang.
Kein König erschien,
Kein Engel zog hin,
Kein Lied ward von Sternen gesang'.

• ——— •
Es stand nur ein Mensch,
Von Staub und von Grenz',
Am Rande der endlichen Zeit.
Er sah auf den Riss,
Und wusste gewiss:
Kein Weg führt zurück in die Ein'.

• ——— •
Da lag vor dem Blick
Kein verheißenes Glück,
Kein Ende des Kummers bereit.
Nur Erde und Stein,
Ein sterbliches Sein,
Und Tage voll Mühe und Leid.



DAS WIEGENFEST

Da kam einer nah,
Ganz schweigend war da,
Mit Händen, die nichts von ihm forderten.
Ein Blick wurde Wort,
Ein Bleiben zum Ort,
Den keine Gewalt je verordnete.

• ——— ☺ ——— •
Da reichte man Brot,
Man teilte die Not,
Obwohl keine Antwort erschien.
Man blieb, weil man sah,
Dass einer einst da
Nicht länger im Dunkel sollt' zieh'n.

• ——— ☺ ——— •
So wuchs ohne Klang,
Ganz leise der Anfang,
Den niemand als Anfang erkannt.
Nicht Krone noch Macht,
Nicht Wunder noch Pracht –
Nur eine gereichte Hand.



DAS WIEGENFEST

Die Erde blieb Staub,
Doch tief unterm Laub
Erwachte der Weinstock zur Zeit –
Nicht Frucht der Gewalt,
Nicht Frucht, die verfällt,
Sondern Frucht der getragenen Zeit.

• ——— •
Der Tod blieb im Land,
Doch mitten darin
Begann, was kein Tod je begrub.
Nicht fern überm Licht,
Nicht jenseits der Sicht,
Nicht hinter den Toren der Zeit.

• ——— •
Hier hob sie ganz sacht,
Von Menschen bewacht,
Die neue Wirklichkeit.
Und keiner verstand,
Dass eben entstand,
Was größer als Mauern einst war.



DAS WIEGENFEST

Denn dort, wo man blieb,
Und dennoch noch liebt,
Begann, was kein Ende mehr kennt:
Ein Wort, das man hielt,
Ein Blick, der nicht fiel,
Ein Bleiben, das Antwort schon nennt.

• ———— ☺ ———— •
So feiern wir heut'
Nicht Sieg und nicht Freud'
Im Glanze vergänglicher Macht.
Wir ehren den Ort,
Wo ein sterbliches Wort
Dem Anderen Antwort gebracht.



DAS WIEGENFEST

Denn jedes Mal neu,
Wo Liebe bleibt treu,
Obwohl sie den Ausgang nicht kennt,
Erhebt sich ganz leis',
Wie einst im Beginn,

Das Wiegenfest der neuen Wirklichkeit.

